

Bundesregierung fördert wildtierfreundliche Verkehrswegeplanung

– Großer Erfolg für Initiative des Deutschen Jagdschutz-Verbandes –

Ende Februar haben Bundestag und Bundesrat ein Maßnahmenpaket zur Bekämpfung der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise beschlossen. Dieser „Pakt für Beschäftigung und Stabilität in Deutschland“ stellt auch umfangreiche finanzielle Mittel für Maßnahmen zur Wiedervernetzung von Lebensräumen an Bundesautobahnen und an Bundesstraßen zur Verfügung. Damit werden zentrale Forderungen des Deutschen Jagdschutz-Verbandes (DJV) erfüllt.

Bereits seit Jahren kämpft der DJV für eine wildtierfreundliche Raumplanung und hat zusammen mit anderen Naturschutzverbänden und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) Positionen erarbeitet und zahlreiche Forschungsprojekte durchgeführt. Erst im Januar 2009 hatten sich der DJV, der BUND und der NABU in einem gemeinsamen Brief an die Umwelt- und Verkehrsminister des Bundes und der Länder und die entsprechenden Fachausschüsse des Bundestages gewandt, um noch einmal verstärkt auf die Problematik hinzuweisen.

Die Zerschneidung von Lebensräumen ist eine der größten Gefahren für die Biologische Vielfalt. Gerade in Deutschland gibt es nur noch sehr wenige verkehrsarme und unzerschnittene Lebensräume, die es künftig wieder zu vernetzen gilt, um Arten wie Wolf, Luchs, Wildkatze und Hirsch das Überleben zu sichern. Durch Querungshilfen lassen sich auch Wildunfälle vermeiden. Im Jahr 2008 kamen laut DJV-Statistik über 230.000 Hirsche, Wildschweine und Rehe unter die Räder – das sind 30 Prozent mehr als noch vor zehn Jahren. Derzeit gibt es lediglich etwa 40 Grünbrücken auf einer Länge von 230.000 Kilometern Straße. Der DJV schätzt, dass etwa 100 mal mehr Querungshilfen notwendig sind, um zentrale Konfliktstellen an bestehenden Autobahnen und Bundesstraßen zu entschärfen.

Die beschlossenen Konjunkturmaßnahmen sind eine Chance für eine wildtierfreundliche Verkehrswegeplanung und für die Stärkung des Biotopverbundes. Nur so kann Deutschland zukünftig seinen Verpflichtungen nationaler, europäischer und internationaler Vereinbarungen gerecht werden, Arbeitsplätze sichern und einen adäquaten Schutz von Arten und Lebensräumen gewährleisten.

Die Wirksamkeit von Grünbrücken oder Durchlässen ist inzwischen wissenschaftlich bewiesen, die fachlichen Grundlagen und konkrete Vorschläge für den Biotopverbund liegen vor: Dazu gehören Karten mit bundesweiten Lebensraumkorridoren, erste Einschätzungen für kritische Konfliktstellen an denen vordringlicher Bedarf für Querungshilfen besteht sowie Planungshilfen und Checklisten für eine tiergerechte Raumplanung.

Jetzt gilt es, mit den bereitgestellten Geldern das vorhandene Wissen in der Praxis umzusetzen und gleichzeitig ein nationales Programm für die Vernetzung von Lebensräumen und den Biotopverbund zu beschließen. Dafür wird der DJV jetzt die Bundesländer informieren und auf die dafür bereitstehenden finanziellen Mittel hinweisen.